

Jetzt mehr Platz für edle Habanos Lagererweiterung bei 5TH Avenue wegen gestiegener Verkaufszahlen

Das Lager von 5TH Avenue in Waldshut-Tiengen ist erweitert worden. Gründe dafür waren gestiegene Verkaufszahlen und ein damit verbundener höherer Platzbedarf.

„Der Umbau war unbedingt notwendig. In den letzten Jahren konnten wir kontinuierlich einen Anstieg der Verkaufszahlen registrieren, was natürlich auch logistisch im Lager zu Veränderungen führte. Inzwischen können wir 20% mehr Cigarren bei uns zwischenlagern, bevor sie an die Händler ausgeliefert werden“, erklärt Heinrich Villiger, Geschäftsführer der 5TH Avenue.

Während das Lager, in dem sämtliche nach Deutschland importierten Cigarren aus Cuba ankommen, vor dem Umbau eine Lagerfläche von 1200 Quadratmetern hatte, steht jetzt eine Fläche von mehr als 1400 Quadratmetern zur Verfügung. 15 Mitarbeiter sind im Lager beschäftigt.

Die Firma „Villiger Söhne GmbH“ in Waldshut-

Tiengen, unter deren Dach die Firma 5TH Avenue ist, hat ihren Standort seit dem Jahre 1910 in Tiengen. Das ursprünglich Schweizer Unternehmen wurde 1888 in Pfeffikon/Luzern gegründet und errichtete später einen Standort auch in Deutschland. Das Gebäude in Tiengen, das unter anderem eigene Produktionsanlagen für Villiger-Produkte beherbergt, wurde 1910 in Betrieb genommen. In den vergangenen Jahrzehnten haben zahlreiche Umbauten stattgefunden (Fotos unten).

Die Erweiterung des 5TH Avenue-Lagers dauerte mehrere Monate. Zahlreiche bauliche Veränderungen im Inneren waren notwendig, um den Platz und weiterhin ideale Lagerbedingungen für die Habanos zu gewährleisten. Die Cigarren lagern bei etwa 18 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit von etwa 70%. Um den optimalen Zustand der Cigarren zu überwachen, wird die Luftfeuchtigkeit aber nicht wie sonst üblich nur im Raum, sondern zusätzlich in der Cigarre selbst gemessen. Ein spezielles Messgerät kommt zum Einsatz,



Lagerleiterin Luzia Granacher misst die Feuchtigkeit des Tabaks in der Cigarre

das in der Lage ist, den Feuchtigkeitsgehalt des Tabaks festzustellen (Foto oben).

Im Lager befinden sich außerdem zwei Frostkammern, in denen die Cigarren für sieben Tage bei -20 Grad Celsius tiefgefroren werden können.



Villiger-Gebäude im Jahre 1910 (links), in den 70er Jahren, inzwischen um weitere Gebäudeteile erweitert (Mitte) und heute (rechts)

Ausblick auf das „IX. Festival del Habano“ 2007

Das „IX. Festival del Habano“ in Havanna begrüßt in der Zeit vom 26. Februar bis 2. März 2007 seine Gäste. 5TH Avenue bietet wie jedes Jahr eine einwöchige Reise zu dieser Veranstaltung an, die am 24. Februar beginnt und am 4. März endet.



Eine Fahrt mit dem „Smokers-Train“ gehört auch beim nächsten Festival wieder zum Programm

Dieses Festival wird im Zeichen der Marke Cohiba stehen. Denn als besondere Neuheit ist die Einführung der „Cohiba Linea Maduro“ geplant. Aufgrund der großen Nachfrage hat Habanos S.A. eine Cohiba-Serie speziell mit dunklen Deckblättern aufgelegt. Die dafür verwendeten Deckblätter sind fünf Jahre speziell reifegelagert. Bestandteile des Festival-Programms sind wie in jedem Jahr die Internationale Habanos-Messe im „Palacio de las Convenciones“, der Internationale Habanosommelier-Wettbewerb, die Besichtigung von Plantagen, Trockenhäusern und Fabriken, der „Whisky & Cigar Challenge“-Wettbewerb, die Welcome-Night und natürlich, nicht zu vergessen, der Galaabend des Festivals. Eine Fahrt mit dem „Smokers-Train“ wie beim diesjährigen Festival, allerdings mit neuem Ziel, steht auch beim IX. Festival auf der Tagesordnung. Weitere Informationen zum Festival und den Preisen finden Sie auf der Homepage: www.5thavenue.de.

Inhalt:

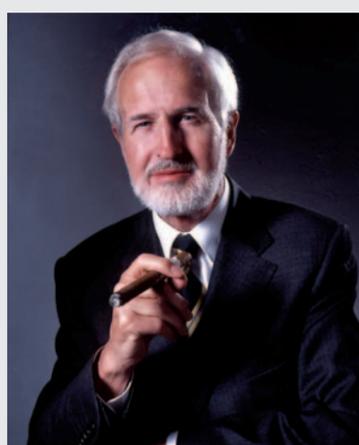
Marken-ABC: Seite 2
„Cabañas“, „La Corona“ und die
„American Tobacco Company“

Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen Seite 3
Teil 1: Vom spanischen Tabakmonopol zu den Chinchales

Kaffee, Cigarren und Sex Seite 4

Habanos-Ticker Seite 4

EDITORIAL

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, ein Jahr, das in vieler Hinsicht Neues brachte, das uns aber auch Gelegenheit gab, Bewährtes auszubauen und voranzutreiben.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, das aber trotzdem in einigen Punkten immer noch keine endgültige Klarheit gebracht hat. Das Tabakwerbeverbot wurde inzwischen im Bundestag bestätigt, Entscheidungen Rauchverbote betreffend stehen aber noch aus. Auch wir sprechen uns natürlich für den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aus, trotzdem aber sollte es den mündigen Erwachsenen erlaubt sein, selbstverantwortlich zu entscheiden, welchem Vergnügen oder auch welchen Gefahren sie sich aussetzen wollen. In dieser Hinsicht können wir gespannt ins nächste Jahr blicken, sicherlich können wir dann mit weiteren Entscheidungen rechnen.

Auf das „Festival del Habano“ im nächsten Jahr möchten wir alle Aficionados noch einmal ganz besonders hinweisen: auf die neue Cohiba Linea Maduro bin ich selbst sehr gespannt.

Trotz der leider immer stärker werdenden Genussfeindlichkeit hier in Deutschland wünschen wir Ihnen trotz allem und gerade auch deswegen wieder viel Freude bei der Lektüre unseres Cigar Journal! Genießen Sie die vor uns liegenden Herbst- und Winterabende bei einer feinen Habano!

Heinrich Villiger

Ihr Heinrich Villiger.

MARKEN ABC

„Cabañas“, „La Corona“ und die „American Tobacco Company“



Die Marken „Cabañas“ und „La Corona“ gehörten einstmals zu den bedeutendsten Habanos-Marken weltweit. Heutzutage ist der Name „La Corona“ wegen der noch existierenden Fabrik bekannt, der Name „Cabañas“ aber sagt vielen nichts mehr. Während es bei manchen Marken schwierig ist nachzuvollziehen, warum sie an Bedeutung und Bekanntheit verloren, ist dies bei diesen beiden Marken leicht nachvollziehbar: sie gehörten zu den Marken, die zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert von der „American Tobacco Company“ übernommen wurden. Die Marke „Cabañas“ ist eine der ältesten Habanos-Marken. Registriert wurde sie bereits im Jahre 1810 von Don Francisco Cabañas, der als einer der Pioniere der cubanischen Cigarrenindustrie gilt. Die Fabrik befand sich damals auf der Calle José María No. 112 in Havannas Stadtteil Havana Vieja (Alt-Havanna).

Die Marke „Cabañas“ wird oft sogar als die älteste Habanos-Marke bezeichnet. Das ist aber umstritten, denn laut anderer Quellen muss es in dieser Zeit noch eine weitere Marke gegeben haben, die unter dem Namen Bernardino Rencurrell registriert war.

1848 schlossen die Cabañas - Familie und González Carvajal ihrer beider Marken unter dem Namen „Hija de Cabañas y Carbajal y Cia.“ zusammen. Seit 1873 befand sich die Marke im Besitz von Anselmo González de Valle.

Zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde die Marke, wie viele andere auch, von der „American Tobacco Company“ aufgekauft. Diese Firma ist auch als American „Trust“ von 1898 bis 1902 als diejenige Firma in die Geschichte eingegangen, die versuchte, einen Großteil der cubanischen Cigarren- und Zigarettenindustrie aufzukaufen.

Zum American „Trust“ gehörten oder kamen eine Vielzahl weiterer Firmen: darunter „Henry Clay - Bock & Co.“, welche die Marke „Cabañas“ um 1900 übernahm.



Cigarrenfabrik La Corona

1932 ging die Marke in den Besitz der neu gegründeten „Tabacalera Cubana S.A.“ über, ebenfalls eine zum American „Trust“ gehörige Firma.

Vor und während der Revolution wurden die Cigarren der Marke „Cabañas“ neben über hundert anderen Marken in der „La Corona“ - Manufaktur gefertigt.

Da die Marke schon seit vielen Jahrzehnten unter amerikanischer Führung stand und vor allem für den amerikanischen Markt produziert wurde, stellte man die Produktion nach Erlassen des US-Amerikanischen Handelsembargo gegen Cuba ein.

Ein ähnliches Schicksal wie die Marke „Cabañas“ erfuhr die Marke „La Corona“. Im Jahre 1845 von José de Cabarga offiziell registriert, blieb die Marke mit Antonio Cabarga noch in Familienbesitz. Bereits 1882 kaufte Manuel Lopez von der Witwe Carbagas die Marke auf. Unter seiner Führung wurde die Marke „La Corona“ die größte Cigarrenmarke ihrer Zeit. Nach ihm übernahm Segundo Alvarez den Markenbesitz und ließ die Cigarren im berühmten Palacio Aldama herstellen.

1898 verkaufte Segundo Lopez die Marke neben weiteren 18 Marken an die „American Tobacco Company“, den American „Trust“.

Der neue Eigentümer ließ die bis heute existierende „La Corona“ - Manufaktur erbauen, die auch unter dem Namen „Iron-House“ (Palacio de Hierro, Eisen-Palast) bekannt ist, war es doch das erste Gebäude mit einer Stahlkonstruktion auf Cuba (siehe Foto).

Die Cigarren der Marke „La Corona“ waren vor allem auf dem amerikanischen Markt überaus beliebt. Deshalb ließ man selbst große Teile der Produktion in den 30er Jahren in eine neu gebaute Fabrik in Trenton, New Jersey, verlegen.

Nach der Revolution änderte sich natürlich vieles. Alle die Marken, die in der Hand der „American Tobacco Company“ waren, wurden nach der Revolution eingestellt. Bis auf eine: die „La Corona“. Sie war die einzige „Überlebende“ der großen Anzahl jener Marken. Wie lange die Produktion allerdings fortgesetzt wurde, ist nicht bekannt. In Privatbesitz befindet sich aber offensichtlich eine Kiste „La Corona“-Cigarren, die aus dem Jahr 1974 stammt. Es scheint sich dabei allerdings nur um eine kleine Auflage gehandelt zu haben. Genaueres ist über den Erhalt der Marke aus dieser Zeit nicht bekannt.

Offiziell wurde die Produktion in den 70er Jahren eingestellt. Von den Marken „Cabañas“ und „La Corona“ gab es im Jahre 1989 als Wiedereinführung ein Sortiment maschinengefertigter Cigarren. Inzwischen wurde die Produktion der Cigarren von „La Corona“ und „Cabañas“ eingestellt.

Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 1: Vom spanischen Tabakmonopol zu den Chinchales

Havanna, die Hauptstadt Cubas, ist die Wiege der berühmten Habanos. Denn obwohl der Tabak von den besten Vegas Cubas kommt, werden und wurden die besten Cigarren der Welt schon immer im Herzen der Stadt Havanna hergestellt. Im Jahre 1519 gegründet, ist Havanna seit 1607 die Hauptstadt des Landes.

Havanna befand sich Jahrhunderte lang unter spanischer Kolonialherrschaft. Das Tabakmonopol hielt die spanische „Real Factoría“, eine Gesellschaft, welche die gesamte Tabakproduktion in Cuba bis hin zum Export nach Spanien steuerte und überwachte, fest in den Händen. Schnupftabak und Kautabak waren gefragt in Europa und der restlichen Welt. Cigarren spielten keine so bedeutende Rolle; sie wurden nur in



Calle San Miguel

geringer, streng limitierter Zahl hergestellt. Anders aber als in Europa zur damaligen Zeit üblich, war auf Cuba die Cigarre oder der Tabakwickel, der geraucht wurde, die ursprüngliche Form des Tabakgenusses. Schon Columbus stieß bei seiner Entdeckung des amerikanischen Festlandes und Cubas auf Horden Eingeborener, die sich einen Tabakwickel in den Mund steckten und rauchten.

Havanna unter britischer Herrschaft

Als Spanien 1762 in den Siebenjährigen Krieg zwischen Großbritannien und Frankreich verwickelt wurde, eroberten die Briten Havanna und behielten die Stadt elf Monate in ihrem Besitz. Während der Zeit der britischen Besetzung wurde die Macht der „Real Factoría“ nachhaltig geschwächt.

Diese zwar kurze Unterbrechung des Einflusses Spaniens war der Beginn der Auflösung des spanischen Monopols im Tabakhandel. Denn in dieser Zeit des Freihandels und der freien Wirtschaft gewannen die kreolischen Bürger auf Cuba eine Vorstellung davon, wie viel sie ohne die kolonialen Fesseln Spaniens verdienen konnten. Denn das spanische Kolonialsystem kontrollierte nicht nur die Produktion von Gütern, sondern lenkte auch den gesamten Handel über spanische Häfen und erhob sogar für den Handel der spanischen Kolonien untereinander hohe Import- und Exportabgaben.

Während der kurzen britischen Besatzungszeit war es plötzlich jedem erlaubt, Cigarren herzustellen. Diese wurden in so genannten „Chinchales“ gerollt. Als „Chinchales“ bezeichnete man kleine Cigarrenmanu-

fakturen. Es handelte sich meist um Familienbetriebe, die sich in Wohnhäusern befanden und in denen zu Beginn meist nicht mehr als ein oder zwei Roller arbeiteten. Diese „Chinchales“ schossen wie Pilze aus dem Boden. Man produzierte zunächst nur für den heimischen Bedarf. Es dauerte allerdings nicht lange, bis die Produktion gesteigert wurde. Die Besitzer der „Chinchales“ begannen, mit Tabakimporteuren aus Großbritannien, Deutschland, Nordamerika und anderen Ländern zu kooperieren. Das führte zu einem regelrechten Cigarren – Boom. Diese Phase dauerte allerdings zunächst nicht sehr lang. Ein knappes Jahr, elf Monate, später wurde Cuba im „Frieden zu Paris“ im Tausch gegen Florida wieder Spanien zugeschlagen.

Zurück unter spanische Kontrolle

Nachdem Spanien seine Kontrolle über Cuba zurückgewonnen hatte, erstarke auch die „Real Factoría“ beinahe wieder zu alter Macht. Allerdings war inzwischen die Nachfrage nach Cigarren enorm gestiegen. Die „Real Factoría“ legte daraufhin ein Limit fest, in welcher Menge Tabak zur Herstellung von Cigarren verwendet werden durfte. Die „Real Factoría“ versuchte noch eine Zeit lang, die Herstellung größerer Mengen an Cigarren zu unterbinden, da der Absatz von Schnupf- und Kautabak durch den Cigarrenkonsum nicht beeinträchtigt werden sollte.

Aber die Entwicklung ließ sich nicht aufhalten. Die Nachfrage nach Cigarren stieg immer weiter. Die „Real Factoría“ errichtete selbst eine große Cigarrenfabrik. Als königliche Einrichtung rekrutierte sie ihre Arbeitskräfte über die Wohlfahrt. Dort gab es eine Menge weißer Frauen, die bereit waren, für wenig Geld viel zu arbeiten. Die verbleibenden Stellen wurden mit weiblichen Sklaven besetzt.

Ab 1799 blühte die Cigarrenproduktion. Zu Beginn gehörte der „Real Factoría“ nur eine einzige Fabrik, im Jahre 1802 errichtete man eine weitere Manufaktur. Mehr als 100.000 Kilogramm Tabak wurden damals verarbeitet, alle Cigarren exportierte man nach Spanien.

Die Cigarrenproduktion in den kleinen „Chinchales“ lief unterdessen ununterbrochen weiter. Die „Real Factoría“ sah darüber aus verschiedenen Gründen großzügig hinweg. Nicht wenige Angestellte der „Real Factoría“ unterhielten nebenher ein eigenes „Chinchal“ als Nebenerwerb. Die „Real Factoría“ war außerdem nicht in der Lage, den gesamten von den Vegueros (Tabakpflanzern) produzierten Tabak aufzukaufen. Und nicht alle Cigarren konnten auf dem spanischen Markt abgesetzt werden.

Man muss sicherlich in diesem Zusammenhang einen Blick nach Europa werfen: seit 1792 etwa herrschte Krieg in Europa, um den Einfluss der französischen Revolution und Napoleon Bonaparte zurückzudrängen. Da Spanien durch verschiedene ungünstige Umstände in den Krieg involviert war, schränkte das natürlich auch die Handelsbeziehungen ein.

Die „Chinchales“ florierten. Und es gab erste Bestrebungen, Cigarrenmarken einzuführen. Don Francisco Cabañas gehörte im Jahre 1810 mit zu den ersten, die eine eigene Marke registrieren ließen, eine absolute Novität. Neben ihm unterhielt auch der Katalonier Bernardino Rencurrell ein einträgliches Geschäft auf der Calle Cuna No.10 in Havanna. Auch er ließ sich eine Marke unter seinem Namen registrieren. Wahr-

scheinlich war er der erste, der dies tat, ganz sicher ist es aber nicht. Die ersten Adressen auch heute noch berühmter Cigarrenmarken waren teilweise Chinchales: auf der Calle San Miguel beispielsweise stehen die „Wiegen“ der Marken H. Upmann, Por Larrañaga und Partagás (Foto links). Auf der Calle Zanja No. 62 wurden die ersten Cigarren der Marke Ramón Allones hergestellt (Foto rechts).

Die Chinchales entwickelten sich zu einer bedeutenden Kleinindustrie und zu einer Konkurrenz für die „Real Factoría“. Denn nicht nur die Lieferanten waren vom Angebot der „Chinchales“ beeindruckt, auch viele Beschäftigte der „Real Factoría“ schauten nach den wesentlich besseren Löhnen, die in den „Chinchales“ gezahlt wurden.



Calle Zanja No. 62

Don Francisco de Arango y Parreno, eine angesehene Persönlichkeit in Cuba zu dieser Zeit und außerdem Berater der „Real Factoría“, brachte diese Zustände in seinem Report 1812 auf den Punkt. Noch dazu sprach er sich für eine Reihe von Reformen aus, darunter der Auflösung der „Real Factoría“ und damit des spanischen Tabakmonopols.

Das Ende der „Real Factoría“

Von 1808 bis 1814 befand sich Spanien unter französischer Herrschaft. Nachdem Ferdinand VII. von Spanien 1814 wieder an die Macht kam, konzentrierte er sich vor allem auf die Zustände in den Kolonien. Unter seiner Führung wurde im Jahre 1817 das spanische Tabakmonopol in Cuba tatsächlich aufgelöst. Der König betonte in seiner Verordnung, dass nur ein freier Handel zwischen Europäern, Amerikanern und Spaniern die Entwicklung aller fördern könnte. Ihm lag außerdem daran, den Anbau und die Kultivierung des vorzüglichen Tabaks auf Cuba zu fördern.

Durch die völlige Auflösung der „Real Factoría“ standen von nun an alle Möglichkeiten für einen raschen Aufschwung der Cigarrenindustrie offen. Ein unglaublicher Boom folgte. Von überall her strömten Unternehmer, die in der Cigarrenindustrie ihr Glück versuchen wollten und von den wundervollen Habanos gehört hatten. Die Nachfrage war riesig.

Bereits zu dieser Zeit war die Habano zu einem Statussymbol überall auf der Welt geworden. Im Jahre 1840 existierten in Havanna 306 Cigarrenmanufakturen. Im Jahre 1855 erreichte die Zahl der exportierten Cigarren die astronomische Zahl von 356,5 Millionen Stück.

Kaffee, Cigarren und Sex lassen Cubaner steinalt werden

„Trinkt Kaffee, raucht Cigarren und habt Sex!“ So könnte sich eine Losung anhören, die nach Ansicht der Cubaner erklärt, was man tun muss, um länger (und angenehmer!?) am Leben zu sein. Laut einer von Nancy Nepomuceno durchgeführten und im Oktober 2006 veröffentlichten Studie lässt sich das Geheimrezept der Cubaner für ein langes Leben in wenigen Worten zusammenfassen: viel Kaffee, viele Cigarren, viel Sex, aber nur wenig Alkohol.

Die Ärztin befragte 54 über hundert Jahre alte Bewohner der Provinz Villa Clara. Diese Region hält

in puncto Langlebigkeit mit 78 Jahren den cubanischen Landesrekord. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass die meisten der Befragten geistig noch sehr rege und auch körperlich in der Lage waren, selbst schwere Arbeiten zu bewältigen.

Rund 60 Prozent der Hundertjährigen stammen von Eltern ab, die ebenfalls ein besonders hohes Alter erreichten. 95 Prozent der Alten ernähren sich gesund mit viel Fisch, Geflügel und Gemüse, sie kochen mit wenig Salz und natürlichen Gewürzen.

Das Leben der Greise verläuft nach festen Regeln, wie aus der Untersuchung hervorgeht. Keiner der

Hundertjährigen ist Alkoholiker, aber fast alle trinken viel Kaffee und rauchen Cigarren. Zudem hätten sie vielfältige Interessen «auch sexueller Natur», hieß es in der am „Zentrum für Geriatrie und Sozialarbeit“ vorgestellten Untersuchung.

Cuba will die durchschnittliche Lebenserwartung seiner Bewohner auf 80 Jahre erhöhen und betreibt zu diesem Zweck zahlreiche Studien. Schon jetzt leben mehr als 3000 über 100 Jahre alte Menschen in dem Inselstaat, 1,6 Millionen Cubaner (14 Prozent) sind über 60. Es gibt sogar einen Club der 120-Jährigen.

+++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TIC

„Cohiba Colección 40 Aniversario“



Auf der 28. Inter-tabac in Dortmund konnten den Fachhändlern bereits einige Produkte der „Cohiba Colección 40 Aniversario“ in Deutschland präsentiert werden. Diese exklusive und limitierte Serie ist dem 40. Jubiläum dieser weltbekannten Marke in diesem Jahr gewidmet. Einige Stücke dieser Kollektion möchten wir Ihnen heute vorstellen.



Ein Glanzstück der Serie ist der Humidor „40 Aniversario Cohiba“. Dieser aus Holz gefertigte und schwarz lackierte Humidor bietet Platz für 25 Stück der überaus beliebten Cohiba Siglo VI.

Ein Reisehumidor aus Holz gehört ebenfalls zur Kollektion. Auch dieses sorgfältig gearbeitete Stück ist



lackiert und besticht durch edlen Glanz.

Der Aschenbecher „Cohiba“ mit einem Durchmesser von etwa 23 cm bietet mit seinen vier Ablageplätzen für Cigarren ausreichend Platz für einen gelungenen Cigarrenabend. Auch er ist im bekannten Cohiba-Design gehalten.

Habanos – Posterserie



Habanos S.A. hat jetzt eine Posterserie mit zehn Motiven aus der Welt der Habano aufgelegt. Einerseits handelt es sich um historische Aufnahmen, welche die Arbeit auf den Tabakfeldern und in den

Manufakturen der damaligen Zeit eindrucksvoll darstellen. Andererseits gehören zu dieser Serie wunderschöne stimmungsvolle Bilder, die uns einen Einblick in die Fertigung der Habanos heute gewähren.

Händlerstempel:

Impressum

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE
PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen
Texte: Claudia Puszkár-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 15.000